



# Sigmar Solbach für die Gesellschaft zur Rettung der Delphine Sprachrohr der bedrohten Wale und Delfine

Insbesondere auf seiner letzten Tour von 1983 bis 1991 machte der dreifache Weltumsegler Rollo Gebhard erschütternde Beobachtungen: Immer wieder verendeten Delfine und Wale qualvoll in riesigen Treibnetzen, einer damals gängigen Methode zum Thunfischfang. Kaum wieder zu Hause gründete er die „Gesellschaft zur Rettung der Delphine e.V.“ (GRD) und setzte schnell das internationale Kontrollprogramm für delfinsicheren Thunfisch (SAFE) durch, das seither unzählige Meeressäuger weltweit vor dem Beifangtod bewahrt hat. Mittlerweile betreut die Organisation viele weitere Schutzprojekte für wild lebende Delfine, z.B. in Kroatien, Peru, auf La Gomera und Dominica, in Mosambik und jetzt auch an der Ostküste von Südafrika. Drei Jahre nach Gebhards Tod hält nun Sigmar Solbach (71), Schauspieler und passionierter Segler, die GRD auf Kurs – und fungiert zusammen mit seiner Crew als Sprachrohr der sensiblen Meeresbewohner, die durch Plastikmüll, Fischerei und Klimawandel immer massiver in ihrer Existenz bedroht sind.

*Segler-Zeitung: Wie kam es dazu, dass Sie die Nachfolge von Rollo Gebhard angetreten haben?*

**Sigmar Solbach:** Wir kannten uns lange, und ich habe ihn und seine Arbeit als Naturschützer immer bewundert. Als ich gefragt wurde, empfand ich seine Fußstapfen als viel zu groß und war ziemlich skeptisch, ob ich den Anforderungen gerecht werden kann. Aber mittlerweile bin ich sehr glücklich in meiner Funktion, denn wir stehen zunehmend vor komplexeren Herausforderungen. Das fängt bei der Fischerei an,

reicht über die Gefahren des Ausbaus der Offshore-Windkraft bis hin zum Klimawandel. Den haben wir sehr schmerzhaft auf Dominica zu spüren bekommen.

*Segler-Zeitung: Was ist passiert?*

**Sigmar Solbach:** Aktuell mussten wir unser Pottwalschutzprojekt auf der Karibikinsel unterbrechen. Alles wurde durch den Hur-



Sigmar Solbach ist selbst erfahrener Segler.

und Händler auf unserer Website unter [www.thunfischliste.de](http://www.thunfischliste.de).

*Segler-Zeitung: Sie haben zweimal den Atlantik überquert. Im Sommer segeln Sie mit Ihrem 31 Fuß Schiff mehrere Monate auf dem Mittelmeer. Wie nehmen Sie die Gefährdung der Delfine ganz persönlich wahr?*

**Sigmar Solbach:** Die Vermüllung unserer Meere ist erschreckend. Ich habe riesige Ansammlungen von Plastikresten, ja nahezu Inseln, gesehen. Eine furchtbare Gefahr für alle Meeresbewohner. Denn sie nehmen z.B. Plastiktüten oder -teilchen bei der Nahrungssuche auf und sterben qualvoll daran. Außerdem verheddern sie sich in illegal entsorgtem Fischereigerät. Seile und Netze schneiden ins Fleisch und verursachen lebensbedrohliche, oft tödliche Verletzungen.

*Segler-Zeitung: Welche Maßnahmen sind denkbar?*

**Sigmar Solbach:** 40 Prozent des Mülls gelangt aus den Flüssen ins Meer. Hier muss man ansetzen und ihn an entsprechenden Stellen durch Auffangstationen stoppen und entsorgen. Erschreckend zu wissen: Jede weggeworfene Plastikflasche braucht rund 400 Jahre, bis sie von der Natur vollständig abgebaut ist.

*Segler-Zeitung: Was kann jeder Segler aktiv für Delfine und deren Lebensraum tun?*

**Sigmar Solbach:** Ganz klar: keinen Müll im Meer entsorgen und sich dort umweltbewusst verhalten. Darüber hinaus kann man sich aber auch beispielsweise in unserem Projekt zur Rettung der letzten Adria-Delfine als Bürgerforscher engagieren und uns Sichtungen von Walen und Delfinen melden.

rikan „Maria“ zerstört. Da wird auf uns viel Arbeit zukommen, alles wieder aufzubauen, wenn die Situation sich einigermaßen stabilisiert hat.

*Segler-Zeitung: Gerade ist delfintödlich gefangener Dosenthunfisch aus Mexico trotz internationaler Abkommen im Umlauf. Was darf man denn überhaupt noch kaufen?*

**Sigmar Solbach:** Wenn der Verbraucher beim Kauf von Dosenthunfisch auf das Logo SAFE achtet, kann er sicher sein, dass der Thunfisch nachweislich delfinsicher gefangen wurde. Marken mit diesem Logo und die entsprechenden Firmen werden von uns regelmäßig kontrolliert. Darüber hinaus veröffentlichen wir auch eine Liste der als „delfinsicher“ anerkannten Marken



Auch wenn man es ihnen nicht ansieht: Delfine sind in den Weltmeeren zahlreichen Gefahren ausgesetzt.

Foto: Ulrike Kirsch

*Segler-Zeitung:* Und wie steht es um die Vetter der Delfine, die Schweinswale, die in der Nord- und Ostsee leben und im Frühjahr auch in Elbe und Weser auf Nahrungssuche gehen?

**Sigmar Solbach:** Die liebenswürdigen kleinen Wale sind äußerst bedroht und den gleichen Gefahren ausgesetzt wie alle anderen Meeressäuger. Segler können sich z.B. bei Schweinswale e.V. engagieren und Sichtungen aus den Flüssen und der Nordsee melden. Für die Ostsee nimmt das Meeresmuseum Stralsund Sichtungshinweise entgegen. Und natürlich gilt: Auch für einen Schweinswal ist eine über Bord gegangene Plastiktüte eine tödliche Gefahr.

*Segler-Zeitung:* Wie kann man die Arbeit der GRD unterstützen?

**Sigmar Solbach:** Die GRD engagiert sich in mehreren Schutzprojekten weltweit. Jedes Projekt geht dabei spezifische Probleme vor Ort an. Mit einer Spende, mit der Übernahme einer Delfinpatenschaft oder als Förderer kann jeder dazu beitragen, dass wir diese wichtigen Pro-

jekte kontinuierlich und langfristig weiterführen können.

*Segler-Zeitung:* Von Delfinen geht eine ganz besondere Faszination aus. Welche Begegnung hat Sie ganz besonders berührt?

**Sigmar Solbach:** In der Adria wurde ich vor Kroatien von dem tückischen Fallwind „Bora“ überrascht. Es zog ein furchtbarer Sturm auf, der die ganze Nacht anhielt. Ich lief Gefahr zu stranden. Auf einmal sah ich, wie sich einige Delfine um mein Schiff versammelten und mich eine ganze Zeit lang

umkreisten. So als wollten sie sagen: Halte durch, du schaffst das! Als am nächsten Morgen wieder die Sonne schien, tauchte wieder eine Gruppe auf. Diesmal waren Delfinmütter dabei, die zu mir herübersahen und ihre Babys anstupsten, so unter dem Motto: Guck mal, wer da ist. So etwas vergisst man nie.

*Segler-Zeitung:* Mancher träumt davon, im Urlaub mit Delfinen zu schwimmen. Wo kann man das realisieren, ohne den Tieren zu schaden?

**Sigmar Solbach:** Das Schwimmen mit Delfinen wird weltweit an vielen Orten angeboten. Vielfach fehlt es an Regeln, sodass die Tiere unter großem Stress leiden. Empfehlen kann man die Azoren, da ist das wirklich vorbildlich geregelt oder Ponta do Ouro in Mosambik. Deutlich abzuraten ist von derartigen Angeboten im Roten Meer in Ägypten. Jeder der plant, im Urlaub mit Delfinen zu schwimmen, sollte sich vorher bei uns informieren. Das gilt auch für sanftes Whale-Watching, das zum Beispiel auf den Kanaren vor La Gomera praktiziert wird.



Sigmar Solbach auf der Boot vor Ort. Hier am Stand von „Segeln“.

Foto: Andrey Alexander

ANJA MYLIUS